



Farbenfrohes «Löffeli»-Fest



ipe Raposo

wirtschaftlichen

arbeitenden der
hen allen neuen
i der Ausübung
h auf eine gute

sekundar-

Mai 2016 festge-
die Neuwahlen
eder des Sekun-
Arlesheim für die
2016 bis zum 31.
en ist. Innert der
t sind keine Be-
mentsprechend
hl der folgenden
lrates erwahrt:
isher

Der Gemeinderat

Thomas und Tat-
Münchenstein –
in Garage, Parz.
2 Münchenstein –
lik Thomas und
42 Münchenstein

andwirt-

e Amtsperiode
auftragter der
ir Landwirt-
inhaber hat sich
tsperiode vom
20 zur Wieder-
erat hat der Wie-
ja zugestimmt.

Der Gemeinderat

etzung auf Seite 26)



Chorgesang und Seifenblasen: Die Primarschülerinnen und -schüler eröffnen das «Löffeli»-Einweihungsfest.

FOTO: BEA ASPER

Mit Herzblut und viel Kreativität präsentierten die Benutzer des Primarschulhaus Löffelmatt der Öffentlichkeit ihr neues Reich.

Bea Asper

Über das grasgrüne Treppenhaus gelangte man in den in orangen Tönen gehaltenen Flur, schaute in lila farbene Toilettenräume und tauchte ein in die bunte Welt des Regenbogens. Die Klassenzimmer erschienen farblich unauffällig, luden aber mit einer heimeligen Einrichtung, einem Sofa und Grünbepflanzung ebenso zum Verweilen ein. «Hier möchte man nochmals Schülerin sein», hörte man die Erwachsenen sagen.

Eltern auf der Schulbank

Die Erwachsenen füllten am Freitagabend das neue Schulhaus «Löffeli» und viele von ihnen lobten das Farb- und Raumkonzept sowie die innovativen Ideen für die Schule von heute und morgen in den höchsten Tönen. Sie setzten sich in die Schulbank, beantworteten Fragen zu Geografie, Geschichte und Weltkunde. Sie liessen sich die Augen verbinden, den Tastsinn testen und

in die Spielwelt entführen. Sie kosteten die von den Schülern produzierten Pralinen und lösten Wettbewerbsfragen zum Thema Kakao-Anbau, -Produktion und -Vertrieb. Stolz zeigten die Kinder ihre bunt gestalteten Ablagefächer, ihre Lieblingsplätze im Schulhaus und mit einem Film, wie sie im Sportunterricht mit dem Ball und dem Seil tanzen. Wo man hinschaute, erspähte man lachende Gesichter, fröhliche Gespräche und geballtes Wissen vergoldet mit Humor.

In Anlehnung an den Schulhausnamen «Löffeli» erinnerte man an die Redewendungen: «Den Löffel abgeben und die Weisheit mit Löffeln fressen.» Die Eltern wurden aufgefordert, beim Eingang des Schulhauses «einen Löffel abzugeben». Aus dem Besteck, das so hundertfach zusammengelassen ist, soll als bleibendes Erinnerungsstück ein Kunstwerk angefertigt werden, ist von Lehrerin Claudia Grüninger zu erfahren. Sie und ihre Lehrer-Kolleginnen freuten sich sehr über den Grossandrang und die breite Unterstützung in den Vorbereitungen und bekamen am Fest viel Zuspruch für den ausgesprochen schönen Anlass.

Mit Chorgesang und Seifenblasen hatten die Schülerinnen und Schüler in ihren farbigen Regenbogen-T-Shirts das «Löffeli»-Einweihungsfest eröffnet und verwusten anschliessend ihre Gäste zu verwöhnen. Dabei wurden sie vom Lehrerteam, von den guten Löffeli-Seelen – der Hauswartfamilie Maya und Fredi

Vögeli –, vom Elternrat, dem Schulrat und der Gemeindeverwaltung tatkräftig unterstützt. Das Buffet des Elternrats mit den kulinarischen Köstlichkeiten stellte jedes denkbare Schlemmermahl in den Schatten.

Weitere Hausaufgaben zu erledigen

Die Sonne liess das neue Gebäude sowie das Fest in noch schönerem Glanz erscheinen. Gemeindepräsident Giorgio Lüthi wünschte den Schülern viel Glück und Freude in den neuen Räumlichkeiten und freute sich, dass der Neubau in nur einem Jahr und ohne Kostenüberschreitung realisiert werden konnte. Damit habe Münchenstein aber erst einen Teil der gestellten Hausaufgaben erledigt. Jetzt müssen gemäss Bildungsauftrag die übrigen Schulräume angepasst und erneuert werden, wobei die Gemeinde vor der Herausforderung stehe, Investitionen in Höhe von 30 Millionen Franken zu stemmen. Sollten nicht neue von oben verordnete Reformen die Schulplanung über den Haufen werfen, könne man auch bei steigenden Schülerzahlen davon ausgehen, dass Münchenstein bezüglich Schulraum und ergänzende Angeboten für die nächsten Jahrzehnte vorgesorgt hat und eine der modernsten und schönsten Infrastrukturen besitzt. Und sollte das Regenbogen-Konzept im «Löffeli» der nächsten Generation zu bunt sein, liessen sich die Wände problemlos neu streichen, hielt Lüthi fest.